**In Deutschland ist jedes 8. Kind von Armut bedroht.**

In Deutschland ist jedes 8. Kind von Armut bedroht. Das sagt der Armutsbericht 2008. Doch es sind leider nicht nur die Hartz-IV Familien, die staatliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. auch der Verdienst vieler Familien, die Vollzeit arbeiten, reicht nicht, die Familien zu ernähren. Sie brauchen Unterstützung. Dafür bietet Deutschlands bekannteste private Kinderhilfeseinrichtung Die Arche seit 13 Jahren zeitnah und präventiv Unterstützung, Unterstützung, die eigentlich die Bundesrepublik Deutschland, der Staat, geben sollte.

Zum Beispiel für Kevin, er kommt jeden Tag in die Arche in Berlin:

 *weil man hier gut spielen kann, weil man .. Essen umsonst gibt, weil hier, hier jeden Dezember eine Weihnachtsfeier ist. Da kann man diesen Wunschzettel ausfüllen. Da kann man dann am 23. .. kriegt man halt die Geschenke.*

In der Arche Berlin-Hellersdorf verbringen regelmäßig etwa 250 bis 300 Kinder den Tag. Viele Kinder kommen von allein. Ihre Eltern scheuen die Ṏffentlicheit. Armut ist ein Thema, das sie verheimlichen.

 *In erster Linie kommen nicht die Eltern zu uns. Die Kinder kommen zu uns. Die hören von ihren Freunden, dass es hier eine Einrichtung gibt. Manchmal sind Kinder auch Űberlebenskämpfer, die Hunger haben und irgendwo satt werden wollen. Sie lernen sich selber kennen, merken, dass ihre soziale Struktur so nicht richtig stimmt, und geben sich dann die Tipps so gegenseitig: da kriegst du die Hilfe und da kriegst du die Hilfe. Aber es sind so alles aber kleine Űberlebenskämpfer.*

Basteln, kreativ sein, spielen, gelassen sein. In der Arche bekommen Kinder ein wenig Geborgenheit geschenkt. Sogar wird ihnen hier Urlaub ermöglicht. Melissas Vater zum Beispiel arbeitet für seine Familie, doch Urlaub kann er sich nicht leisten.

 *Mit meinem Vater war ich einmal mit in der Schwimmhalle, und mit der Arche war ich schon zwei Mal im Ostercamp und im Sommercamp.*

 *Es kam zum Beispiel ein Vater, der seit 10 Jahren für €3,50 pro Stunde beim Wachdienst arbeitet und deshalb mit seinem Geld nicht schafft, mit seiner Familie über die Runden zu geben. Die Eltern, die für viel zu wenig Geld arbeiten gehen, die sind .. muss ich sagen, ich könnte eigentlich auch nur von Hartz-IV leben.*

14% aller Kinder gelten offiziell als arm. Ohne eine gesetzliche Lohnuntergrenze, also einen gesetzlichen Mindestlohn werden in Zukunft immer mehr Familien und eben Kinder unter der Armutsgrenze leben müssen. Doch diese Probleme werden nicht gern gesehen.

 Es werden die Kinder nie zugeben, dass sie arm sind, weil Armut bedeutet immer Ausgrenzung. Es ist kein Verständnis für Armut im Klassenverband da und es möchte niemand nicht hinter die Kulissen schauen lassen, wie schlecht es ihm wirklich geht. Wenn sie dann an einen Punkt kommen, wo sie Menschen haben, denen sie vertrauen, dann sprechen sie schon über ihre Defizite. Ich habe ja letzte Woche eine Nikolausfeier gemacht, und da gab es eine große Tombola und da bei der Tombola gab es einen MP3-Player zu gewinnen, aber nur einen, und am Ende dieser Feier kam dann ein Mädchen zu mir und sagte, “Du, Bernd, kannst du mir bitte auch einen MP3-Player schenken?”, und ich habe gesagt, “Ich habe nur einen.” Und sagte ich so ganz schlau, “Es ist sehr bald Weihnachten. Das wünsche ich dir nicht zu Weihnachten.” Und hat sie gesagt, “Nein, das bekomme ich nicht. Es ist zu teuer.” Und habe ich gesagt, ein MP3-Player kostet €20. Und dann hat sie gesagt, “Nein dafür haben wir kein Geld.” Ich habe sie gefragt, was sie zu Weihnachten bekommt, und hat sie gesagt, “Eine Hose.” Und das ist also. Sie müssen sich dann hier die existenziellen Dinge zu Weihnachten wünschen und das, was sie letztendlich brauchen wie Spielzeuge oder so, das bekommen sie nicht, weil die Eltern nicht mehr in der Lage sind, das zu bezahlen. Die Kinder sind dann keine Kinder mehr, weil sie sich mit einer ganz anderen Welt auseinandersetzen müssen.

Der Staat, die Wirtschaft, die Gesellschaft und auch die Wirtschaftswissenschaft vergessen die Kinder emotional wie materiell. Ihre gesellschaftliche Ausgrenzung spüren die Kinder gerade jetzt, zur Weihnachtszeit. Wegen der Finanzklemme der Kommunen werden immer mehr Kinderhilfseinrichtungen geschlossen. Echte Prävention fehlt.

Deutsche Kinder sind auf jeden Fall ärmer daran als Kinder in Schweden oder in Frankreich, oder in Ländern, wo die Betreuung bessser ist, wo Bildung kein Geld kostet, und wo sozusagen nicht nur die gesamte Verantwortung auf dem Rücken der Eltern liegt, und die Sozialpolitik oder die Familienpolitik in den letzten Jahren, die, muss man wirklich sagen, ist sehr vernachlässigt worden. Jetzt versucht man wieder, Lücken zu stopfen, und man versucht wieder, neue Dinge zu erfinden. Noch geht es unseren Kindern nicht besser, denn die Beobachtungen, die ich in den letzten 13 Jahren mache, seitdem wir die Arche haben, dass es den Kindern und den Familien immer schlechter geht.

Sich für Kinder stark zu machen, ist wichtig. Sie sind unser nächstes Deutschland.